

# Vom Redakteur zum Informationsmanager, aber warum?

Referent: Dr. Stefan Dierssen (DiNovum GmbH), Dr. Kai Uffmann (Intelliact AG)

## Motivation

Die Zukunft mit Industrie 4.0 erfordert eine Steigerung der Effizienz. Dies bedeutet, die Produktinformationen und Dokumentation bedarfsgerecht auf das Wesentliche zu reduzieren. Für die Redaktion bedeutet dies, Informationen situativ und unmittelbar für eine Person bzw. Rolle direkt im Umgang mit dem Produkt bereitstellen zu können. Daraus ergibt sich die Anforderung, Informationen entsprechend von Use Cases aufzubereiten.

Dieser Ansatz geht über eine Modularisierung der Information im Sinne von Topics hinaus, weil deren Definition an konkreten Informationsprodukten ausgerichtet sind. Der produktspezifische situative Charakter von Use Cases erfordert eine höhere Granularität der Informationen und eine direkte Verlinkung mit den Datenquellen in den Fachbereichen. Hierzu führen wir im Folgenden das Konzept und die damit verbundene Methodik der *Informationsbausteine* ein.

## Vorgehensweise/ Methodik

### 1. Informationsbedarf von Produktbezogenen Use Cases

Auf Basis der vom Produkt bereitgestellten Funktionen werden Use Cases definiert, welche die Interaktionen von verschiedenen Rollen, wie z.B. Monteur, Kunde, Verkäufer oder Servicetechniker mit dem Produkt erfassen.

Die Redaktion muss zu diesen Uses Cases den Informationsbedarf ermitteln bzw. definieren. Ein Use Case ist durch Eigenschaften wie z.B. Rolle, Land, Sprache und Produktmerkmale charakterisiert. Anhand dieser Eigenschaften können die Use Cases im Rahmen eines Informationsmodells durch die Redaktion verwaltet und klassifiziert werden. Die Produktmerkmale hingegen werden in den Fachbereichen (Marketing / Sales, Engineering, Produktion) definiert und müssen mit diesen abgeglichen werden.

Da der Informationsbedarf mit der Anzahl der Use Cases schnell wachsen kann, ist die Verwaltung von Information ähnlich wie mit Topics in Modulen und Bausteinen notwendig.

### 2. Konzept „Informationsbaustein/-modul“ im Informationsmodell

Das hier vorgestellte Konzept sieht die Abbildung von Informationen mittels Informationsmodulen und -bausteinen vor.

Die Informationsmodule können im Sinne von Templates definiert sein (Beispiel: «*Drucker <Modell> kann <Leistung> drucken*»), um sie in verschiedenen Use Cases wiederverwenden zu können.

Innerhalb der Informationsmodule können Produktmerkmale (<Modell>, <Leistung>) identifiziert werden, die ähnlich heutigen Variablen als Informationsbausteine mit unterschiedlichen Werten definiert werden können (<Modell> = «0815», <Leistung> = 20 Blatt/Minute).

Diese Produktmerkmale werden in unterschiedlichen Fachbereichen erstellt und dort mit Werten / Wertemengen ausgeprägt (Engineering: <Leistung> = 10, 20, 50, 100 Blatt/Minute).

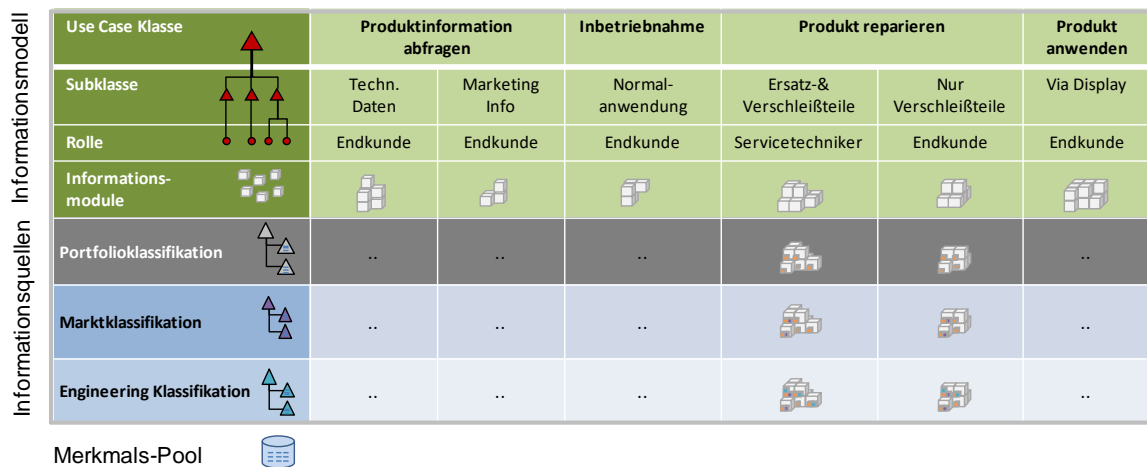


Abbildung 1: Klassifikation von Use Cases - Modellierung von Informationsmodulen und -bausteinen

Um sowohl den Umfang als auch die Komplexität der Informationsmodule beherrschen zu können, ist eine hierarchische Klassifizierung der Use Cases und der damit verbundenen Informationsmodule sinnvoll (Abbildung 1 – Bereich: Informationsmodell).

Zusätzlich zur Klassifikation können die Informationsmodule entsprechend ihrer Use Cases strukturiert werden, um logische Reihenfolgen und Abhängigkeiten zu berücksichtigen.

Der Aufbau dieses Informationsmodells liegt in der Verantwortung der technischen Redaktion. Die hiermit definierten Templates müssen im Weiteren mit den Informationsbausteinen verknüpft werden, die in der Verantwortung der Fachbereiche liegen.

### 3. Identifikation und Klassifikation von Informationsquellen

Um die Informationsbausteine mit den Produktmerkmalen ausprägen zu können, sieht das vorliegende Konzept die direkte Verlinkung mit den Informationsquellen in den Fachbereichen vor.

So werden nicht wie bisher redundante Kopien der Information in der Redaktion gepflegt, sondern die Information ist stets auf dem aktuellen Stand und kann bei Bedarf aktualisiert / abgerufen werden.

Jeder Fachbereich organisiert seine Produktdaten inklusive der Produktmerkmale in spezifischen Strukturen, die zusammen das Produktmodell bilden.

In einem ersten Schritt müssen die Produktmerkmale in den Fachbereichen identifiziert werden, die zur gemeinsamen Nutzung mit der Redaktion (bzw. abteilungsübergreifend) in einem Merkmalspool abgelegt werden.

Um die Produktmerkmale in dem o.g. Merkmalspool unternehmensweit verwenden zu können, bedarf es einer Klassifikation, welche generisch oder fachspezifisch aufgebaut sein kann.

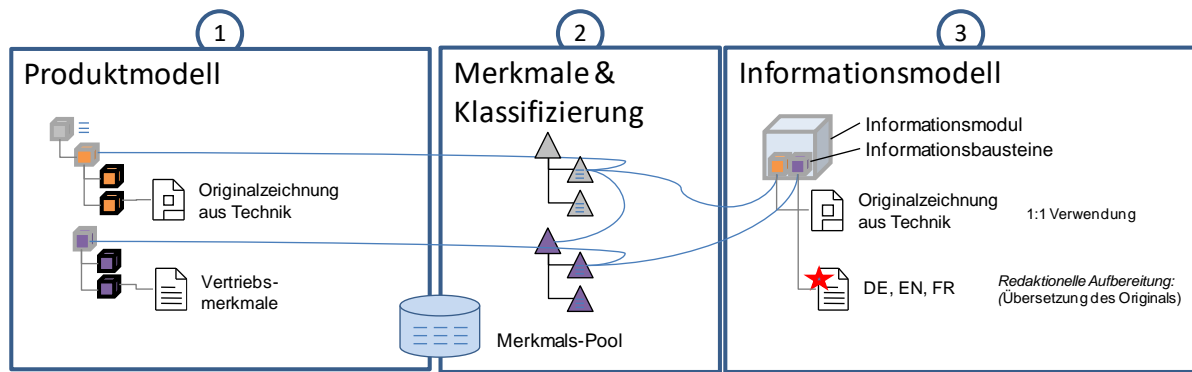


Abbildung 2: Verbindung zwischen Produkt- und Informationsmodell mittels Klassifikationen (im Kontext des Use Cases)

Durch die gemeinsamen Produktmerkmale können nun Informationsbausteine des Produktmodells mit denen im Informationsmodell verknüpft werden.

#### 4. Prozesskonzeption zur Informationsaufbereitung und -bereitstellung

Das Konzept bedarf zweier Basisprozesse: der Informationsaufbereitung und der -bereitstellung.

Die Informationsaufbereitung behandelt den oben beschriebenen Aufbau des Informationsmodells inklusive der Verlinkung der Informationsbausteine aus dem Produktmodell. Das Informationsmodell ist generisch ausgelegt, um das vollständige Produktportfolio abzudecken und auch bei Änderungen des Produktes anpassbar zu sein.

Der Prozess der Informationsbereitstellung fokussiert hingegen nur auf konkrete Produkte am Markt. Das Volumen der bereitgestellten Informationen umfasst damit nur einen Teil der Daten des Informationsmodells. Diese können auf einem sogenannten Informationsserver zur interaktiven Abfrage pro Use Case abgelegt werden.

#### Zusammenfassung / Erkenntnis

Das beschriebene Konzept verfolgt eine tiefe Integration der Fachabteilungen in den Informationsfluss der produktbezogenen Informationsaufbereitung und -bereitstellung. Dies überführt die heutigen fachspezifischen Datensilos in ein unternehmensweites Informationsmanagement.

Da der Redakteur hierbei die Verbindung von der Informationsquelle zum Konsumenten herstellt, nimmt er die Rolle des Informationsmanagers ein und bildet damit eine der Grundsäulen zur Digitalisierung in Unternehmen.

für Rückfragen:  
[dierssen@dinovum.de](mailto:dierssen@dinovum.de),  
[uffmann@intelliact.ch](mailto:uffmann@intelliact.ch)